

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

16.2.1830 (Nr. 47)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 47.

Dienstag, den 16. Februar

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Johann, Markgraf von Baden, Erzbischof und Kurfürst von Trier, hilft den Sohn des Kaisers Friedrich III., Maximilian, zum römischen Könige wählen, zu Frankfurt a. M. den 16. Febr. 1486.

Baden.

Bruchsal, den 10. Februar. Der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit unsers allverehrtesten Großherzogs Ludwig wurde auch hier feierlichst begangen. Nachdem sämtliche dahier angestellte Staatsdiener, der Stadtmagistrat und die Honoratioren der hiesigen Einwohnerschaft, unter Paradirung des Bürgermilitärs, dem feierlichen Gottesdienste in der Haupt- und Stadtkirche beigewohnt hatten, folgte ein fröhliches Mittagsmahl im Gasthause zum Badischen Hofe, welches mit mehreren Toasts auf das Wohl und eine noch lange beglückte Regierung des verehrten und geliebten Landesvaters beschlossen wurde. Noch mehr wurde der jedem Badener so festliche Tag verherrlicht durch Handlungen der Wohlthätigkeit, indem am Abende die dahier seit dem Anfange des Winters sich befindende Schauspielergesellschaft unter der Direktion des Hrn. Winter zum Besten der Armen eine Vorstellung gab. Das aufgeführte Stück *der König auf Reisen, oder das Incognito* wurde von den sehr zahlreich versammelten Zuschauern mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und die Einnahme mit dem Ertrage der kurz zuvor angestellten Kollekte verwendet, um der Noth, welche herbeigeführt durch den dießjährigen so äußerst strengen Winter, die ärmere Klasse so schwer drückte, nach Kräften zu steuern. So stiegen an diesem Tage die Thränen des Dankes der unterstützten Armuth zu dem Throne des Allerhöchsten vereint empor mit den Gebeten treuer Unterthanen für das Wohl eines Regenten, dem die Herzen Aller freudig huldigen, und sind ihrer Erhöhung gewiß.

Frankreich.

Paris, den 12. Februar.

Se. M. hat für das Denkmal, das man dem großen Corneille in seiner Geburtsstadt errichten will, 1500 Fr. subscribirt.

Die Niederlassungen der Franzosen auf der Ostküste von Madagaskar wurden von den Dras, der mächtigsten Völkerschaft dieser Insel mit Krieg überzogen. Auf den Bericht des Hrn. Seeministers Hyde de Neuville, datirt vom 29. Januar 1829, schickte der König eine Expedition nach Madagaskar, um den Rechten Frankreichs auf die angegriffenen Bezirke Anerkennung zu verschaffen. Diese Expedition, bestehend aus der Fre-

gatte Lerpischeore und noch 5 andern Schiffen, ist im Juni 1829 von der Insel Bourbon, unter dem Kommando des Hrn. Schiffskapitans Gourbeyre, nach ihrer Bestimmung abgefegelt. Dort angekommen, schrieb der Befehlshaber Gourbeyre an die Königin der Dras, Ranavolo-Mackiacka, um die Sache wo möglich in der Güte abzumachen. Da dieß nicht gelang, so griff er in der Mitte Oktobers Lamatave an, wo die Drasen ein ziemlich wichtiges Fort hatten. Schon nach einer viertelstündigen Beschießung flog das Pulvermagazin in Lamatave in die Luft. Der Festungs-Kommandant und die Garnison floh in das 4 Stunden entlegene Gebirge, und bald wehte die französische Flagge auf den Ruinen von Lamatave. 23 Kanonen oder Karonaden, 212 Flinten und 81 Sagarien (Wurfspeie) u. sielen den Siegern in die Hände.

In dem Zeitraume von 1817 bis 1824 sind hier nicht weniger als 12 neue Ausgaben von Voltaire's sämtlichen Werken, und 13 neue Ausgaben von J. J. Rousseau's Schriften, zusammen 1,978,500 Bände, im Druck erschienen.

H. Fontan, zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, weil er in das Ancien Album einen sehr beleidigenden Artikel gegen den König eingerückt hatte, hat sich bekanntlich der Strafe durch seine Flucht nach Brüssel entzogen. Seitdem ist er heimlich wieder nach Paris zurückgekehrt, wurde aber von der Polizei entdeckt und am 9. d. M. verhaftet.

Das prächtige Hotel Byron, in der Vorstadt St. Germain, so berühmt vor der Revolution durch die eleganten Abendessen des Herzogs von Lauzun, welcher späterhin republikanischer General und zur Schreckenszeit guillotiniert wurde; das Hotel Byron ist jetzt ein heiliges Kloster: ein Asyl der Dames du Sacré-Coeur.

Junge Fräuleins, weiß gekleidet, des Haupt mit einem langen Schleier bedeckt, singen dort harmonische Kirchengesänge, gedichtet von Hrn. de Lamartine, und in Musik gesetzt von Hrn. Plantade. Die Intervallen von einer Strophe zur andern werden durch das *Componium* bezeichnet, das immer neue Variationen über die schönsten Melodien des Moses und der *Gazza Laddra* improvisirt. Ganz Paris konnte dieses Instrument in einem profanen Orte hören; allein, Dank sey der hohen Freigebigkeit einer frommen Prinzessin, diese melodischen Töne werden nicht mehr zum Zwecke haben, weltliche

Ohren zu bezaubern, und künftig nur bei heiligen Feiern lichtheiten gehört werden. Wenn ihr eure Augen gegen dem Gewölbe der Kapelle richtet, so werden sie eine Kuppel sehen glänzend von Vergoldungen, und was mehr werth ist, durch den Pinsel Abel de Pujol's mit den vier Evangelisten geziert. Ein wenig weiter unten knien Engel-Gruppen vor einem Altare, über dem ein mit Strahlen umringtes Herz schwebt. Dieß ist das fromme Sinnbild der Gesellschaft Jesu.

— Vier Sitzungen der Konferenz der Advokaten am königl. Gerichtshofe von Paris, präsidiert von Hrn. Dupin dem ältern, wurden der überaus wichtigen Frage gewidmet: ob in dem Falle, wo der Priester dem Verstorbenen die Seelmesse und kirchlichen Feierlichkeiten verweigert, der Maire Kraft früherer Dekrete das Recht hat, die Kirche öffnen und die Leiche ohne Weiteres hinein bringen zu lassen, oder ob jene Dekrete durch die Charte außer Wirksamkeit gesetzt worden seyen? Nach einer gründlichen Diskussion, an der viele Advokaten Theil nahmen, und namentlich die Hh. Hennequin, Dupin der jüngere, Couturier u., wurde jene Frage, mit sehr großer Stimmenmehrheit, bejahend entschieden.

— Der H. Dr. Piorry in Paris hat vor Kurzem das bekannte Steinhofklop verbessert, und nennt sein neues Instrument Pleosimeter. Es besteht aus einer Platte von Elfenbein, Holz, Metall oder irgendeinem andern festen, dünnen, den Schall leitenden Stoffe, und wird auf den Theil, der untersucht werden soll, gelegt. Ist dieß geschehen, so schlägt man leise mit dem Finger an das Instrument, und der darauf erfolgende Ton gibt den Zustand des Organs an. Dieser Pleosimeter soll, wie zahlreiche Versuche gelehrt haben, ein untrüglicher Rathgeber bei Brust- und Bauchwassersucht, in Krankheiten der Leber, der Milz, der Gedärme, der Lungen, des Herzens und bei Anschwellungen im Unterleibe seyn. Der Erfinder, welcher auch eine Schrift zur Erklärung herausgegeben, hat von der kön. Akademie eine Belohnung von 2000 Fr. erhalten. Dumeril, der der Akademie Bericht über diesen Gegenstand abstattete, versicherte, daß die Entdeckung in der That neu und wichtig sey, und bald großen Nutzen gewähren wird.

— Am 9. d. M., um 2 Uhr, wagte sich, zwischen der Pont-Royal und der Pont des Arts, ein Metzgerknecht auf den Fluß, mit einem Gewicht von 70 Pfund Fleisch auf dem Kopfe; das Eis brach unter ihm, und er verschwand.

Strassburg, den 11. Febr. Die königliche literarische Gesellschaft zu London, hatte dem verstorbenen Hrn. Schweighäusser, Dekan und Professor der literarischen Fakultät zu Strassburg, und Mitglied des Instituts von Frankreich, im Jahr 1826 eine prächtige goldene Denkmünze, 1055 Fr. werth, zuerkannt. Diese Denkmünze hat nunmehr die Familie des Verewigten unserer Stadt-Bibliothek, wovon der Verstorbene Ehrenkonservator war, geschenkt. Bei diesem Anlaß erließ der H. Maire, Chevalier von Kenzinger, im Namen

seiner Mitbürger an die Familie Schweighäusser ein schönes Dankschreiben.

— H. Heilmann in Mählhausen hat einen Stieckstuhl angefertigt, auf dem ein Mann mit zwei Kindern in einem Tage und nach verschiedenen Dessins bis zu 18 Ellen Musselin zu sticken vermag.

Großbritannien.

London, den 9. Februar.

Die Rede, womit H. O'Connell seine parlamentarische Laufbahn begann, war ein bitterer Angriff der Thronrede, die er ein einer weisen Regierung unwürdiges Altentstück nannte.

— Nach dem Testament des verstorbenen Malers Lawrence sollen seine Gemälde und Kupferstiche zuerst dem König von England für 18,000 Pf. Sterl., dann Hrn. Peel, dann dem brittischen Museum, zuletzt einem auswärtigen Liebhaber angeboten, im äußersten Falle aber versteigert werden.

— Nach einem Plane, den ein Offizier der königl. Flotte entworfen hat, sollen nächstens zu Woolwich einige Schiffe mit Percussions-, Schiffskanonen ausgerüstet werden.

— Der Admiral Sir Sidney Smith, wirklich in Frankreich, ist zum Kommandanten des Hafens von Plymouth ernannt worden.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Zu Pisa richten die Menschenblattern große Verheerungen an. Man hatte anfangs das Gerücht verbreitet, daß es die Pest wäre; allein die erste Angst hat aufgehört, seitdem man die wahre Natur der Krankheit kennt.

Niederlande.

Haag, den 5. Feb. Der Direktor des Waisenhauses zu Gent, Abbe Zingerling, und drei Unterbeamten derselben Anstalt, sämmtlich der Mißhandlung einiger Waisenkinder angeschuldigt, sind in das Zuchtpolizei-Gefängniß von Brüssel gebracht worden.

Oesterreich.

Die vereinigte Ofner und Pesther-Zeitung meldet aus Pesth vom 28. Januar: Schon seit vielen Jahren hat in unserer Gegend die Kälte des Winters weder einen so hohen Grad wie diesmal erreicht, noch viel weniger mit gleicher Strenge gedauert.

Preussen.

Berlin, den 11. Febr. Se. Durchl. der Herzog und Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen-Meinungen sind von Meiningen hier eingetroffen, und auf dem königl. Schlosse in den für Höchstselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen.

— Am 6. d. M. starb hier an den Folgen einer Leberentzündung, im 58. Jahre seines Alters, der wirkliche Geheime Kriegsrath Karl Johann Franz Jacobi II.,

Mitglied des Militär-Ökonomie-Departements im königl. Kriegsministerium.

P o l e n .

Von der polnischen Gränze, den 6. Februar. Zu Warschau wollte man wissen, daß Halil-Pascha in Petersburg angekommen, und sehr gut aufgenommen worden sey. Der Zweck dieser Botschaft ist noch nicht seinem ganzen Umfange nach offenkundig, allein so viel scheint gewiß, daß, wenn die Pforte dadurch einen bedeutenden Nachlaß an der Kriegsteuer zu erlangen glaubt, sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen dürfte. Es liegt in den Grundsätzen des Kaisers, bei jeder Gelegenheit großmüthige Mäßigung zu zeigen, aber auch von einmal gemachten billigen Forderungen nicht abzugehen. Da nun in Rußland die stipulationen des zu Adrianopol geschlossenen Friedens in Absicht auf die Kriegskosten für äußerst mäßig gelten, so dürfte die Pforte wohl bei deren Entrichtung keine bedeutende Erleichterung zu erwarten haben, obgleich andrerseits nicht abzusehen ist, wie sie ohne fremde Unterstützung auch nur die Entschädigungssumme für den russischen Handelsstand abtragen kann, nachdem alle Berichte dahin lauten, daß außer dem Schätze des Sultans, der noch beträchtliche Summen enthalten soll, alle andern Hülfquellen erschöpft sind. Man spricht zwar viel von einer Anleihe, die in England für die Pforte kontrahirt werden solle, doch läßt sich bei der Schwierigkeit, eine den europäischen Theilnehmern an der Anleihe genügende Garantie auszumitteln, ein Gelingen dieser Anleihe nicht leicht erwarten. Auf jeden Fall ist die Sendung Halil-Pascha's von Wichtigkeit, und wird bei den ausgezeichneten Eigenschaften des Botschafters einigen Erfolg haben, wenn sie gleich nicht alle die großen Hoffnungen erfüllen sollte, die man in Konstantinopel darauf baut.

— Der Reichstag zu Warschau wird im nächsten Frühjahr statt finden. Man versichert, daß ihn der Kaiser persönlich eröffnen wolle, und daß deshalb schon von Petersburg Befehle eingegangen seyen.

R u ß l a n d .

Petersburg, den 30. Jan. Auch im Verlaufe des Jahres 1829 hat sich die Sorgfalt der Regierung für den Handel und Gewerbsfleiß der Nation höchst thätig bewährt. Obgleich das Jahr eines der Kriegsjahre gewesen ist, so ist doch der Gang des Handels — ausgenommen in den Meeren, wo ihn der Krieg geradezu hemmte — ungestört geblieben, und die National-Industrie hat nicht im mindesten gelitten. Ja, es sind vielmehr während des Jahres 1829 mehrere neue Veranstaltungen durch die Regierung für die Fortschritte des Wohlstandes der Nation in Handel und Gewerben getroffen worden, namentlich die öffentliche Ausstellung der Industrie-Produkte, die Errichtung des technologischen Institut, des Manufaktur-, und des Handels-Konseils, und noch gegen das Ende des Jahres die Stiftung der Navigations-Schule und des Schiffbaus für die Han-

del's-Schiffahrt, welches höchst nützliche Institut für den Aktiv-Handel der Nation, dem Antrage des Finanzministers, Grafen von Cancrin, gemäß, im Reichsrathe geprüft und gutbefunden, und von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigt worden ist. Diese Schule steht unter dem Oberbefehle des Finanzministers, unter der Aufsicht des Departements der Manufakturen und des innern Handels und der Verwaltung des Direktors dieser Schule. Das Ministerium der Volksaufklärung hat auf dieses Institut denselben Einfluß, der ihm im Allgemeinen in Bezug auf Schulen anderer Behörden zusieht. Der Zweck dieses Lehr-Instituts ist ein doppelter; nämlich junge Leute zu Steuerleuten und Schiffern für Privat-Fahrzeuge zu bilden, und zweitens, einen Theil der Zöglinge zum Bau von Handelsschiffen fähig zu machen. Die Zahl der Zöglinge auf Kosten der Krone ist auf 32 bestimmt, außer denen 12 bis 20 Pensionärs aufgenommen werden können. Auch freiwillige Zuhörer werden zu den Lektionen über die eigentliche Schiffahrt zugelassen. Die Zöglinge, sowohl die Kronschüler als Pensionäre, werden nicht jünger als von 15, und nicht älter als von 17 Jahren angenommen. Die Kandidaten zur Aufnahme werden von den Stadtdamen (Magistraten) der Seestädte aus den Kindern der Kaufleute dritter Gilde, der Stadtbürger, der Junstglieder und gemischter Stände, von christlicher Religion, und vorzugsweise aus den Verwaiften und den unbegüterten zahlreichen Familien gewählt. Die Zöglinge werden in zwei Altertheile, in die jüngern und ältern, und jedes Alter hat zwei Klassen. Für jede Klasse wird ein jährlicher Kursus bestimmt, folglich für die ganze Zeit des Unterrichts 4 Jahre. Die zur Aufnahme würdigen Zöglinge müssen von fester Leibesbeschaffenheit seyn, ohne alle körperliche Gebrechen, und von guter Sittlichkeit, die russische Sprache richtig lesen und schreiben können, und die vier Species der Arithmetik verstehen. Die entlassenen Kronszöglinge und die Pensionäre erhalten nach vollendetem vierjährigen Kursus: die Besten den Namen Steuermann, und die Andern den der Steuermanns-Gehülfer. Sie werden mit Attestaten und mit einem Paß ohne Termin versehen. Nach Verlauf von vier Jahren, von der Entlassung aus dem Institute an, kann ein gewesener Zögling sich im Institute melden, und um ein Examen bitten; wenn er dasselbe bestanden hat, kann er ein Zeugnis erhalten, welches ihm das Recht ertheilt, Schiffer eines Kauffahrtsschiffes zu seyn; wenn er zugleich glaubwürdige Zeugnisse, von Behörden oder unserm Konsuln vidimirt, beibringt, daß er im Verlaufe von 4 Jahren nicht weniger als 24 Monate auf der See im Dienst, als Schiffsgehülfe oder Steuermann gefahren, nebst der Bescheinigung der Schiffer, bei denen er gestanden, über seine Sachkenntnis, Geistesgegenwart, Entschlossenheit und gute Aufführung.

S c h w e i z .

In Bern erwartet man die nahe Ankunft des französischen Botschafters, Marlis von Gabriac, und es soll

halb nach seinem Eintreffen eine Unterhandlung zwischen der Eidgenossenschaft und Frankreich hinsichtlich desjenigen Artikels der Militär-Kapitulationen eröffnet werden, welcher die eigene Rechtspflege der Schweizertruppen und die Einführung des von der Tagsatzung beschlossenen neuen Strafgesetzbuches für die Schweizer-Regimenter betrifft. Für diese Unterhandlung hat der Geheime Rath des Vortort zu eidgenössischen Kommissarien bezeichnet die H. Schultheiß von Wattenwyl von Bern, Bürgermeister von Wyß von Zürich, Schultheiß von Dießbach-Lorny von Freiburg und Bundespräsident von Salis-Soglio von Graubünden.

— Zu Solothurn verstarb, 63 Jahre alt, am 22. Jan. Hr. Peter Joseph Zeltner, Mitglied des großen Rathes und vormals bevollmächtigter Gesandter der helvetischen Republik in Paris, wo er auch seither lange Jahre mit seiner Familie gelebt hatte, und im verfloßenen Sommer erst in seine Vaterstadt zurückgekehrt war. Der durch Charakter, Kenntnisse und Studien ausgezeichnete Mann war ein vertrauter Freund des edeln Kosziusko.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 31. Dez. Am 28. d. M. fand hier eine zahlreiche aus den achtungswerthesten hiesigen Einwohnern bestehende Versammlung statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die Bewohner der verschiedenen Theile der Vereinigten Staaten aufzufordern, den Kongreß zu bitten, daß die Chirokesen und andere südliche indianische Stämme im ungestörten Genuß ihrer nationalen und gesellschaftlichen Rechte gelassen und dadurch die Ehre und der gute Ruf der nordamerikanischen Nation aufrecht erhalten werden möge. Der Zweck dieser Versammlung findet die größte Theilnahme, und es heißt, daß man an allen hiesigen öffentlichen Orten Listen zum Unterzeichnen für diejenigen auslegen werde, denen das Schicksal der armen Indianer am Herzen liegt.

(Brasilien.)

Rio-Janeiro, den 18. Nov. 1829. Der Kaiser hat dem Herzog von Leuchtenberg einen Brief zugesandt, worin er benachrichtigt wird, daß Se. M. zur Bezeugung Höchster Liebe und Achtung, ihn zum Herzog von Santa-Cruz, mit dem Titel königliche Hoheit, zu ernennen geruht haben.

— Am 7. Dez. hat der Kaiser Don Pedro, dessen Pferd scheu geworden, beim Sturze des Wagens zwei Rippen gebrochen, doch sind die Wunden nicht gefährlich. (Morgen das Nähere.)

O s t i n d i e n.

Madras, den 3. August. Das französische Schiff Alexander hat aus Frankreich Weber und andere Handwerksleute nach Pondichery gebracht, die für eine Spinnerei und Weberei nach europäischer Weise bestimmt sind, und worin man Seidenzeuge und Tuch fabriziren wird.

V e r s c h i e d e n e s.

Die kön. preuß. Garnison zu Mainz, bestehend aus dem 35ten und 36ten Infanterie-Regimente, gab bei dem durch die anhaltende Strenge der Jahreszeit sich täglich mehrenden Elende einen herrlichen Beweis der edelsten Wohlthätigkeit. Durch verhältnißmäßige Beiträge des löblichen Offizierkorps und durch Zurücklassung der Hälfte des Soldes der Gemeinen, werden täglich 320 Portionen Suppe, Fleisch und Brod, in einem zu diesem Behufe geheizten Saale der Kaserne an arme nahrungslose Bürgerleute vertheilt.

— Am 17. Jan. starb zu Rom Wilhelm Waiblinger, aus Reutlingen im Württembergischen gebürtig und 25 Jahre alt. Er war als Dichter seinem deutschen Vaterlande bereits rühmlich bekannt, und für die Zukunft viel versprechend, wenn sein Feuer und seine Talente einst durch die Erfahrung und Selbstkenntniß geläutert zur Reife gekommen wären.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ³ / ₄	28 Z. 0,8 L.	- 1,3 G.	72 G.	N.D.
M. 1 ¹ / ₂	28 Z. 1,2 L.	+ 3,6 G.	65 G.	N.D.
N. 8	28 Z. 1,0 L.	+ 0,3 G.	67 G.	N.D.

Morgens viel zerstreutes Gewölk — heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 4.0 Gr. - 1.8 Gr.

T h e a t e r , A n z e i g e.

Donnerstag, den 18. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Unterstützungsfonds der Wittwen und Waisen des Großherzoglichen Hoforchesters — zum ersten Male): Die Räuberbraut, große Oper in 3 Akten; Musik von Ferd. Ries.

Sonntag, den 21. Febr.: Evakathel und Schnurdi, oder: Die Belagerung von Ypsilon, große heroisch-tragisch-komische Posse in zwei Akten; Musik von Wenzel Müller.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 19. d. M., ist die 5te Abendunterhaltung im Museum. Anfang halb 6 Uhr.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1830.

Die Museums-Kommission.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die verehelichen Mitglieder des Kunst- und Industrievereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß von Mittwoch, den 17., bis Sonntag, den 21. d. M., beide

Tage einschließlic, jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr, mehrere Delgemälde von Hrn. Fr. Moosbrugger, im Vereinstokale, vorderer Zirkel Nr. 13, zur Ansicht ausgestellt seyen.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1830.

Von Vorstands wegen.

Literarische Anzeigen.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg ist zu haben:
Everats unentbehrliches Feuerbuch

für alle Stadt- und Landgemeinden, oder deutliche Velehrungen über die Kunst, Feuersbrünste zu verhüten, entstandene zu löschen, und Hab und Gut zu retten. Nach den Grundsätzen des Pariser Spritzenkorps bearbeitet von J. G. Petri. 8. 27 fr.

In einer Zeit, wo der Schreckensruf des Brandjammers aus allen Enden des deutschen Vaterlandes wiederhallt, wo er täglich mehr dessen furchtbarste Geißel wird und das Mark seiner Kraft verzehrt, richtet sich der menschliche Geist mit angestrengtem Nachdenken auf die Erfindung neuer Mittel zur Verhütung, Hülfe und Rettung. Was dieser selbst gegen die Elemente vermag, davon zeugt diese kleine gewiß wohlthätige Schrift. Indem sie die Grundsätze des weltberühmten Pariser Spritzenkorps — das seit geraumer Zeit dem Elemente Gränzen setzte und es nie zur Ausbreitung gebernen ließ — als die wirksamsten in Europa erkennt, und sie, als für Stadt und Land ausführbar, anschaulich darstellt, legt sie — bei so großer Wohlfeilheit — wohl allen deutschen Regierungen die heilige Pflicht auf, ernstlich dafür zu sorgen, daß sie im ganzen Lande wenigstens einem jeden Dorfschulzen u. Schullehrer zur Vberzuzigung eingehändiget werde.

Die vollkommene Linirkunst,

oder

gründliche Anleitung alle Arten Handlungs- und Geschäftsbücher, Register Facturen, Linienblätter und Notenzapier auf eben so schnelle, wohlgeordnete u. vortheilhafte Weise zu liniren u einzubinden, auch sich die dazu nöthigen Werkzeuge und Linten selbst zu verfertigen, nebst Abbildung und Beschreibung von 2 Linirmaschinen und mit 14 lithogr. Modellen. Für Kaufleute, Geschäftsmänner, Buchbinder ic. Nach dem Franz. von C. F. Leischner. 8. 1 fl. 30 kr.

Die Engländer und Franzosen sind uns in dieser Kunst, die für das Komptoir, Bureau und die Kanzlei nicht unwichtig ist, weit vor. Statt des Drucks oder der Reifeder bedienen sich die Pariser einfacher Maschinen, wodurch sie ihre Tabellen, Contos ic. mit unübertrefflicher

Schönheit 20mal schneller als wir herstellen. Nach ihrer hier deutlich vorgetragenen wenig kostspieligen Methode kann man ein Hauptbuch von 800 Seiten mit rothen Kolonnen- und grauen Querlinien in 2 Stunden durchliniren, was bei uns bisher mehrere Tage erforderte. Obiges Buch, dessen Verf. einer der ersten Linienzieder von Profession ist, setzt jeden, der sich als solcher zu nähren wünscht, vollkommen in den Stand, diese Kunst praktisch fertig auszuüben. Der große Werth, den sie für Erwerbslustige hat, die wohl kein leichteres und profitableres Geschäft treiben können, wird dadurch erwiesen, daß ein fortwährend beschäftigter Linienzieder, wie der Verf., täglich 6 bis 10 Thaler verdienen und sich dieses Geschäft zur wahren Geldquelle machen kann.

Zu haben in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich dahier ein Manufakturwaaren-Geschäft etablirt und dasselbe heute eröffnet habe.

Meine führenden Artikel, welche ich sowohl en gros als en detail verkaufe, bestehen in:

ordinären, mittelfeinen und ganz feinen wollenen Tüchern, Drap-Zephyr, Circassien in allen Farben, Gilet-Zeugen in den neuesten Dessins, ganz wollenen Finnets und Espagnioletts, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; insbesondere empfehle ich mich mit einer Auswahl von gewirkten Fußteppichen in allen Gattungen, Holl. u. Schweizer-Leinwand, Damast-Tafelzeug mit Servietten zu billigen Preisen.

Durch billige und reelle Bedienung werde ich mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer stets zu erwerben suchen, halte mich daher geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Karlsruhe, den 9. Februar 1830.

H. Haas jun.,

im Hause meines Bruders Herrmann Haas, lange Straße Nr. 90.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Ein Frauenzimmer von bonetter Familie und mittlern Jahren, die Kleider waschen, bügeln, überhaupt einer kleinen Haushaltung vorzustehen weiß, könnte sogleich ein Unterkommen finden. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 8, ist auf den 25. April der 2. und 3. Stock zusammen oder theilweise zu vermietten; der 2. Stock hat 10 Zimmer, Salon mit 2 Kabinetten, nebst Küche, Stallung zu 4 Pferden, Remise

zu 3 Etagen, Keller, Speicher, Waschhaus, Holzplatz; der 3. Stock hat 7 Zimmer, nebst Küche, Speicher, Keller, Waschhaus, Holzplatz. Näheres bei Mayer Auerbacher.

Buchen. [Fahndung.] Die unten signalisirte Barbara Albert, vulgo Speisersberbel, von Strümpfelbronn, welche früher schon wegen vagantem Leben und mehreren Diebstählen zu 13jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, und diese Strafe, so weit sie nicht begnadigt wurde, erstanden hat, und ihre uneheleiche Tochter, Maria Anna Ernst, fanden in der letzten Nacht Gelegenheit, aus dem Kriminalgefängnisse zu Mudau zu entkommen, wo sie wegen einem in Untereudorf verübten großen Diebstahl einsaßen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an alle resp. Behörden, auf die Entkommenen zu fahnden, und sie im Betretungsfalle anher abzuliefern zu lassen.

Buchen, den 9. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Signalement

der Barbara Albert.	der Maria Anna Ernst.
Alter, 40 Jahre	19 Jahre.
Größe, 4' 6"	4' 6".
Statur, schlank	hager.
Farbe, frisch	bleich.
Haare, schwarzbraun	schwarzbraun.
Stirne, nieder	nieder.
Augenbraunen, schwarzbraun	schwarzbraun.
Augen, grau	grau.
Nase, spiz	klein.
Mund, gewöhnlich	klein.
Kinn, rund	rund.
Zähne, gut	gut.

Kennzeichen:
einen Grindkopf.

Bretten. [Fahndung.] Wildpretthändler Heinrich Brauch von hier, und Georg Adam Hiller von Nusbaum, welche wegen Diebstahlsverdacht dahier in Untersuchung gefangen sind, haben sich in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M., nach gewaltsamem Durchbruch aus ihrem Untersuchungsarrest, auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Alle resp. Behörden werden ersucht, auf diese unten näher signalisirten Pursche zu fahnden, und solche im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einzuliefern.

Bretten, den 13. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Seldner.

Vdt. Schmitt.

Signalement des Heinrich Brauch.

Derselbe ist 30 Jahre alt, 5' 4" groß, hagerer Statur, hat ein schmales längliches Gesicht, blonde Haare, blaue ein wenig schielende Augen, spize Nase, desgleichen Kinn, und gute Zähne.

Bei seiner Entweichung trug derselbe eine grüntüchene Kappe mit einer Schnalle vorne beim Schild, ein farbiges Halsruch, einen in das Aschgrau gehenden Wammes, und grautüchene, unten mit Leder besetzte Hosen.

Als besonderes Kennzeichen hat derselbe seit einiger Zeit bei der Nasenwurzel ein großes Blutgeschwür, und hat kleine Ohrringe.

Signalement des Georg Adam Hiller.

Derselbe ist 26 Jahre alt, 5' 5" groß, starkem corpulenten Körperbaues, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, etwas di-

ke Nase, ein volles röthliches blatternartiges Gesicht, und einen mittelmäßigen Mund.

Bei der Entweichung war derselbe bekleidet mit einem schwarzen runden Filzbut, einer weißen Cravatte, einem schwarztüchernen Frack, und gestreiften Circassiene-Hosen.

Michelfeld, bei Wiesloch. [Gutsverleihung.] Das Hofgut Hohenhardt, zwischen Baiersthal und Schatthausen gelegen, wird in Folge dieberrschaftlicher Weisung am

Dienstag, den 2. des nächsten Monats März, für den Zeitraum von Georgi 1830 bis dahin 1839, öffentlich verpachtet werden.

Es besteht, neben den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, in 100 Morgen 1 Rth. Ackerland, und 20 Morgen 1 Rthl. 2 1/2 Rth. Wiesen und Garten, und empfiehlt sich eben so durch seinen vorzüglichen Boden als seine vortheilhafte Lage, wie es denn an der von Wiesloch nach Mauer führenden Straße gelegen, und nur drei Stunden von Heidelberg entfernt ist.

Die Auffrichsverhandlung, bei welcher übrigens nur diejenigen Zutritt haben, welche durch obrigkeitliche Vermögens- und Leumundszeugnisse ihre Fähigkeit zur Uebernahme dieses Pachtis nachweisen, wird an gedächtem Tag, Vormittags 10 Uhr, dahier in diesseitigem Geschäftszimmer statt haben, und können bis dahin die nähern Pachtbedingungen bei der unterzeichneten Stelle täglich eingesehen werden.

Michelfeld, bei Wiesloch, den 12. Febr. 1830.

Freiherrl. von Gemmingensches Rentamt.
Krieger.

Pforzheim. [Kloßholz-Versteigerung.] Montag, den 2. März d. J., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Büchenbronn

1261 Stück tannene
und

34 Stück forlene Säglöße,
in 9 Loosabtheilungen, Morgens 9 Uhr, in dem Wirthshause zur Kette zu Büchenbronn, versteigert.

Die Revierförsterei ist angewiesen, den Steigerungsliebhabern die Säglöße zur Aufnahme vorzuzeigen,
Pforzheim, den 10. Febr. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Pforzheim. [Kloßholz-Versteigerung.] Dienstag, den 2. März d. J., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Huchensfeld

1499 Stück tannene Säglöße,
in 10 Loosabtheilungen, Morgens 9 Uhr, in dem Wirthshause zum Hecht in Huchensfeld, versteigert.

Die Revierförsterei ist angewiesen, den Steigerungsliebhabern die Säglöße zur Aufnahme vorzuzeigen,
Pforzheim, den 10. Febr. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Karlsruhe. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Wir haben von denen in dem Durlacher Stadtwalde unter dem 25. und 26. v. M. der Versteigerung ausgesetzt gewesenen 350 Stämmen Eichen — 130 Stämme, welche sich zu Bau- und Nutzholz vorzüglich eignen, ausgesucht, und wollen dieses Holz bis

Samstag, den 20. d. M.,

in dem Walde stammweis versteigern.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag, früh 9 Uhr, im Wirthshaus zum Augarten dahier einfinden, von wo aus solche in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1830.

Großherzogl. Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung u. s.] Da die auf den 25. v. M. angeordnete Versteigerung von 350 Stämmen Eichen in dem Durlacher Stadtwalde nicht genehmigt wurde, so haben wir 230 Stämme Eichen von diesem Holze zu Holländerholz ausgesucht, und wollen diese schwere Stämme auf

Freitag, den 26. d. M., früh 11 Uhr, einer nochmaligen Versteigerung auf dem Rathhause zu Durlach aussetzen, welche Verhandlung wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, und die Liebhaber einladen.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1830.
Großherzogl. Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Hoher Genehmigung des Großherz. Kreisdirectoriums vom 19. Jan. d. J. Nr. 795 zufolge werden wir bis

Samstag, den 27. d. M., auf dem Rathhause zu Mörsch, früh 11 Uhr, 70 Stämme sehr schwere Eichen, worunter sich 5 Mühlaxen befinden, aus dem dortigen Gemeindswalde, der s. g. Kessmehrebed, als Holländerholz öffentlich versteigern.

Die Liebhaber können dieses zu Boden liegende Holz vorher aufnehmen lassen, und wollen sich gedachten Tag und Stunde zu Mörsch einfinden.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1830.
Großherzogl. Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Weiter hinausgesetzte Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.] Da die auf Freitag, den 12. d. M. anberaumte Versteigerung der im Planfenlocher Gemeindswald gefällten

36 Stämme Holländer, Bau- und Nutzholz-Eichen, und der ebendasselbst aufgeschafften
121 Klasten Eichen und
71 1/4 = Buchen Scheiterholz,

wegen erfolgtem großen Wasser nicht abgehakt werden kann, so werden wir das gedachte Holz erst bis nächsten Freitag, den 26. d. M. öffentlich versteigern; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag, Morgens halb 9 Uhr, zu Planfenloch am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 11. Febr. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Lahr. [Naturalien-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert

- a) zu Schuttern im Wirthshaus zum Prinzen Donnerstags, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
10 Viertel Weizen,
20 = Halbweizen,
10 = Korn,
30 = Gerste,
ca. 18 = leichte Gerstl,
ca. 2 = Melzer,
500 Bund Winterstroh und
800 = Sommerstroh, sodann
b) zu Lahr auf dem Domainenverwaltungsbureau Samstag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr:
ca. 300 Dehmler Scheidwein von 1829;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lahr, den 10. Febr. 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Staub.

Schönau. [Erzgruben-Versteigerung.] In Beziehung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 29. v. M. —

die Versteigerung des zur Gantmasse des wirklich in Todtnau wohnenden Bergwerks-Unternehmers Johann Kaspar Dewit eigenthümlich gehörige Poch- und Waschwerts 2c betreffend — wird hiermit noch ferner bekannt gemacht, daß zu Folge ertheilter hohen Genehmigung hochlöblicher Direction der Salinen-, Berg- und Hüttenwerke vom 29. Dez. v. J., Nr. 4728, auch zugleich die im Schönauer Revier befindlichen drei Erzgruben am Schönberg, Aitern und bei Gschwend sammt mehreren tausend Zentnern vorräthigem Erze

Montag, den 8. März d. J., im Gasthause zur Sonne in Schönau der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, wobei die nähern Bedingnisse eröffnet, und solche inzwischen auch bei unterfertigter Stelle eingesehen werden können.

Schönau, den 8. Febr. 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Banner.

Mannheim. [Juwelen-, Gold- und Silber-Versteigerung.] Aus dem Nachlasse der Frau Reichsgräfin von Ottweiler werden

Donnerstags, den 25. Februar d. J., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. C 1 Nr. 2 dahier, Juwelen, Gold und Silber, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 11. Febr. 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Leers.

Zhingen. [Bauakford-Versteigerung.] Der höhern Orts genehmigte Neubau des Pfarrhauses sammt Oekonomiegebäude zu Lienheim wird

Donnerstags, den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Baustelle selbst, unter Zugrundelegung des Kostenüberschlags von 6439 fl. 2 kr., im Abstreich öffentlich versteigert werden. Ewichtige Handwerker, welche sich als solche durch Zeugnisse auszuweisen, und eine gerichtliche Kaution von 2000 fl. oder annehmbare Bürgschaft hiefür zu leisten vermögen, werden hierzu eingeladen.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Zhingen, den 8. Febr. 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Mannheim. [Das Freiherrlich Dietrich von Zyllinhard'sche Debitwesen zu Widdern betr.] In der öffentlichen Aufforderung, welche in den Nummern 351, 353 und 354 dieser Zeitung vom Jahre 1829 eingerückt worden ist, ist Zeile 22 durch Druckfehler die anberaumte Frist auf 12 Monate, statt 2 Monate, gesetzt. Zur Verbesserung dieses Druckfehlers wird der Aufruf seinem ganzen richtigen Inhalte nach hiermit noch einmal wiederholt, wie folgt:

- »B. G. Nr. 10,105 I. Sen. Der Freiherr Christian Albrecht von Zyllinhard zu Widdern hat
»1) dem Freiherrn von Bubenhofen in Würzburg unterm 16. April 1765 eine Schuldburkunde über ein Anlehen von 3920 fl. und
»2) dem Freiherrn Wülfel von Kreuzberg zu Wilhelmsdorf unterm 13. Juli 1768 eine Schuldburkunde über ein Anlehen von 3053 fl. 30 kr., ausgestellt.

»Da aber alle Güter, welche der Freiherr Christian Albrecht von Zyllinhard nach dem Tode seines Vaters Dietrich von Zyllinhard in Besitz genommen hatte, zu der Dietrich von Zyllinhard'schen Konkursmasse gezogen worden sind; so werden die Rechtsnachfolger der beiden vorbenannten Christian Albrecht von Zyllinhard'schen Gläubiger, oder die sonstigen rechtmäßigen Inhaber der vorbenannten beiden Schuldburkunden, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf die zur Sicherung der

»Schuldbforderungen in ihren Schulburlunden eingesezten Unterpänder binnen unerstrecklicher Frist von

»zwei Monaten, a dato,

»vor der zur Erledigung des Dietrich von Zyllhard'schen Konkurses ernannten Hofgerichtskommission anzubringen und »gehörig nachzuweisen, bei Vermeidung, daß sonst darauf keine »weitere Rücksicht genommen, und die Verteilung der Masse »unter die sich gemeldet habenden Dietrich von Zyllhard'schen Gläubiger rechtlicher Ordnung nach geschehen werde.«

Mannheim, den 4. Febr. 1830.

Großherzoglich. Badisches Hofgericht.

Jhr. v. Stengel.

Vdt. Reuter.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen den abgekommenen Acciser und Steuereinnahme Fawer Simber von Iffezheim die förmliche Sanie erkannt, unt zur Wichtigstellung der Schulden Termin auf

Dienstag, den 16. März,

Vormittags, auf hiesiger Oberamtskanzlei anberaumt, wo sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanie, ihre Forderungen zu liquidiren und zugleich ihre Vorzugsrechte nachzuweisen haben.

Kastatt, den 13. Febr. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Pioma.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des ausgetretenen Bürgers, Wittwers u. Fruchthändlers Jung Philipp Drollinger von Elmendingen haben wir den Konkursprozeß erkannt, und wegen Abhaltung der Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag, den 4. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in diesseitiger Oberamtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche nun rechtsgültige Forderungen an gedachten Jung Philipp Drollinger zu machen haben, sind andurch aufgefordert, solche unter Vorlegung der betreffenden Urkunden, Anmeldung der allenfallsigen Vorzugs- und Pfandrechte, richtig zu stellen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Pforzheim, den 4. Febr. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Vdt. Aherle.

Bühl. [Aufforderung.] Die zur Konscription pro 1830 gehörigen Militzpflichtigen:

Matheus Büchel von Neuweiler,

Joseph Wichmann von Ulm und

Karl Ludwig Rammel Maier von Bühl,

welche bei der unterm 1. d. M. statt gehaltenen Rekrutenaushebung zum aktiven Militzardienste berufen wurden, bei derselben aber nicht gegenwärtig waren, werden aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

bei diesseitigem Amte zu stellen, und ihrer Militzpflicht zu genügen, widrigens nach dem Gesetze gegen dieselben verfahren werden solle.

Bühl, den 4. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Vdt. Vobe.

Sinsheim. [Aufforderung.] Wofern der vormalige Oberlieutenant Richardt zu Mannheim, oder dessen Relikten, deren Aufenthalt dahier unbekannt ist, an die Sanie des Schmidmeisters Jakob Waidler in Richardt noch eine Forderung zu machen haben, werden dieselben hiermit aufgefer-

bert, solche

binnen 4 Wochen

unter Vorlegung der Beweisurkunde dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses, zu liquidiren, und etwaiges Pfand- oder Vorzugsrecht nachzuweisen

Sinsheim, den 25. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Vdt. Krafe.

Müllheim. [Aufforderung.] Die Kuxeninhaber und Gewerken der Bergwerke zu Badenweiler und Sulzburg, so weit deren gegenwärtiger Aufenthalt dahier unbekannt ist, werden hiermit aufgefordert, Behufs der angeordneten Aufnahme und Taxation des Aktivvermögens

binnen 4 Wochen,

a dato, zwei Experten zu erwählen, und anher namhaft zu machen, widrigenfalls solche von Amiswegen bestellt, und dem gedachten Geschäft würden beigezogen werden.

Müllheim, den 6. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leußler.

Offenburg. [Ebitalladung.] Der seit 30 Jahren abwesende Schlosser Joseph Anton Thalmann von hier wird aufgefordert, sich zum Empfang seines in 200 fl. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum glemdet habenden nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Offenburg, den 9. Febr. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. ff.

Vdt. Arcans.

Waldshut. [Ebitalladung.] Johann Wehrle von Waldshut, welcher bereits seit 30 Jahren von hier abwesend ist, oder seine allenfallsigen Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, und das in 1700 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, als dasselbe sonst den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden würde.

Waldshut, den 25. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schilling.

Vdt. Gög.

Strasburg. [Gasthof zu vermieten.] Der seit langen Jahren auf das Vortheilhafteste im In- und Ausland bekannte Gasthof zum Geist dahier ist täglich auf neun oder zwölfjährige Lehnung zu vermieten. Dieser Gasthof liegt in der gesundesten Lage, nahe an der Ill, und bietet eine sehr schöne Aussicht. -- Er besteht aus drei Stockwerken, nebst Bodengeschloß, hat mehr als 50 Gastzimmer, einen großen Tanz- und Konzertsaal, nebst drei großen Wirtschaften und Speisezimmer im Bodengeschloß, daneben hat er einen sehr geräumigen Hof, Keller, nebst Remisen für 12 Wagen, Stallung für 40 Pferde, dann einen 2ten Hof nebst Hintergebäude und Heubühne.

Dieser vollkommen möblirte Gasthof wird mit allen Möbeln und sonstigen zu dessen Betrieb erforderlichen Geräthschaften mit Inbegriff des Silbergeschirrs, des Weißzeuges ic. vermietet.

Nähere Auskunft über die Bedingungen erteilt Hr. Notar Wilhelm Grimmer, Zubenstraße Nr. 44 in Strasburg. Zur Einsicht des Gasthauses wendet man sich an Hrn. Weiß, Eigenthümer.